

SOVD-VORTRAG

Arbeitsunfähigkeit und Erwerbsminderung

„Arbeitsunfähig, erwerbsgemindert – was nun?“. Um diese Frage geht es im nächsten Online-Vortrag des SoVD. Kai Bursie referiert dazu am Dienstag, 19. Dezember, von 16 bis 17.30 Uhr per Zoom.

Im Mittelpunkt der digitalen Veranstaltung steht dabei die Frage „Kann man durch Krankheit arm werden?“. Die Teilnehmenden erfahren unter anderem, wie es um die soziale Absicherung steht, wenn es nicht mehr möglich ist, den Beruf auszuüben. Dabei weist der Referent auch auf Fallstricke und Lücken hin, die Krankengeld, Arbeitslosengeld und Co. mit sich bringen und gibt wertvolle Tipps, wie diese vermieden werden können.

Mitglieder und andere Interessierte sind herzlich eingeladen, sich bis zum 14. Dezember unter weiterbildung@sovd-nds.de anzumelden. Der Zoom-Teilnahmelink wird spätestens am Veranstaltungstag per E-Mail versendet.

Reaktivierung stillgelegter Bahnstrecken in Niedersachsen kommt voran

SoVD bringt Expertise ein

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) in Niedersachsen ist an vielen Stellen verbesserungswürdig – gerade in ländlichen Regionen fehlt es an barrierefreien Angeboten. Um den Nahverkehr weiterzuentwickeln, sollen unter anderem alte Bahnstrecken wieder nutzbar gemacht werden. Nachdem der Lenkungskreis zur Reaktivierung stillgelegter Bahnstrecken in diesem Frühjahr seine Arbeit aufgenommen hat, sind bereits erste erfolgreiche Entwicklungen zu verzeichnen.

Im Hinblick auf die mangelnden Mobilitätsangebote in ländlichen Regionen, den Klimaschutz und die Barrierefreiheit ist die Reaktivierung stillgelegter Bahnstrecken sehr bedeutsam. Doch nachdem die Strecken in Einbeck-Salzderhelden-Einbeck und Bad Bentheim-Neuhaus erfolgreich reaktiviert wurden, war mehr als vier Jahre nichts mehr passiert. Deshalb begrüßte der SoVD, dass die im Koalitionsvertrag der Landesregierung vereinbarte Bildung eines Parlamentarischen Lenkungskreises zur Reaktivierung alter Bahnstrecken im April seine Arbeit aufgenommen hatte. Das Gremium besteht aus Vertreter*innen des Wirtschaftsministeriums, des Landtags, der Landesnahverkehrsgesellschaft mbH und von Verbänden. Es wird unabhängig wissenschaftlich begleitet. Der SoVD gehört als größter Sozialverband in Niedersachsen dem Lenkungskreis an und bringt sich mit seiner Expertise

ein. „Im Sinne der notwendigen Verkehrswende setzen wir uns als SoVD im Lenkungskreis insbesondere für eine bessere Erschließung des ländlichen Raums, die barrierefreie Hinführung zu den reaktivierten Bahnstrecken, barrierefreie Verkehrsstationen und eine entsprechende Verknüpfung mit dem straßengebundenen ÖPNV ein“, erläutert Bernd Skoda, Beauftragter für Barrierefreiheit im niedersächsischen SoVD.

Im Frühjahr legte der Lenkungskreis die allgemeine Vorgehensweise fest. Über vier Prüfungen soll das Gremium Vorschläge erarbeiten und bis zur Realisierung begleiten: 1. Vorauswahl der Strecken, 2. Nutzwertanalyse, 3. Ermittlung von Betriebskosten und Finanzbedarf, 4. konkrete Planung. Nach mehreren Sitzungen des Lenkungskreises und der begleitenden Arbeitsgruppen haben 15 derzeit stillgelegte von insgesamt 54 in der aktuellen Prü-



Foto: Frank Roeder

Auch im Sinne des Klimaschutzes ist die Reaktivierung alter Bahnstrecken wichtig.

fung befindlichen Bahnstrecken die zweite Stufe des Verfahrens erreicht. Diese werden nun einer Nutzwertanalyse unterzogen. Die übrigen Strecken verbleiben weiterhin in der Untersuchung.

Aktuelle und detaillierte Informationen zur Arbeit des Lenkungskreises sind auf der Internetseite des Niedersächsischen Wirtschafts- und Verkehrsministeriums unter <https://bit.ly/3upqEud> abrufbar.

WHATSAPP-BERATUNG

Jetzt vormerken: Dezember-Termin

Sie haben eine kurze Frage und wollen dafür nicht extra ins SoVD-Beratungszentrum gehen? Dann nutzen Sie die WhatsApp-Sprechstunde.

Fügen Sie die Nummer 0511 65610720 zu Ihren Kontakten hinzu und stellen Sie Ihre Frage ganz einfach über WhatsApp. Bei den regelmäßigen Terminen beantworten SoVD-Berater*innen Ihre Fragen rund um Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit, Bürgergeld sowie Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht.

Die nächsten WhatsApp-Sprechstunden finden am 5. und 19. Dezember, jeweils Dienstag, von 17 bis 18 Uhr statt. Die regelmäßigen Termine werden auch unter www.sovd-nds.de veröffentlicht.



Foto: Stefanie Jäkel

SoVD-Jugend tauscht sich mit Politiker*innen der Landtagsfraktionen aus

Berufsfindung inklusiv gestalten

Obwohl die UN-Behindertenrechtskonvention seit 15 Jahren geltendes Recht in Deutschland ist, ist Inklusion im Arbeitsleben noch immer nicht selbstverständlich. Vertreter*innen der SoVD-Jugend sehen aber auch beim Übergang zwischen Schule und Beruf noch deutlichen Handlungsbedarf. Daher hat der Jugendbeirat in diesem Jahr Gespräche mit Vertreter*innen aller demokratischen Landtagsfraktionen geführt und seine Forderungen für die Teilhabe aller jungen Menschen erörtert.

SoVD-Landesjugendsprecherin Saskia Heuck hatte die demokratischen Fraktionen angeschrieben und um einen Austausch über Inklusion am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt gebeten. Diese zeigten sich interessiert und luden die SoVD-Jugend jeweils zu digitalen Treffen ein. Mitglieder des aktuellen SoVD-Jugendbeirats und Benedict Schmidt als ehemaliges Beiratsmitglied sprachen im Laufe des Jahres 2023 mit Thomas Uhlen (CDU), mit Constantin Grosch und Julia Retzlaff (SPD) sowie mit Lena Nzume (Bündnis 90/Die Grünen).

Diskutiert wurde vor allem eine inklusive Gestaltung der Berufsfindungsphase und der Übergang von Schule in den Beruf für junge Menschen mit Behinderung, um Chancen auf selbstbestimmte Teilhabe zu ermöglichen. Denn insbesondere die Wahl des Berufswegs hat großen Einfluss auf das zukünftige Leben; nicht nur mit Blick auf die eigene Persönlichkeitsentwicklung, sondern auch auf die soziale Lage. Umso



Foto: Sara Opitz

Mitglieder des SoVD-Jugendbeirats (v.l.): Liz König, Nina Kempe, Friederike Kempe, Flora Patzke, Saskia Heuck. Nicht auf dem Foto: Berit Heuck, Marian Berg

wichtiger ist es, dass in dieser Lebensphase alle jungen Menschen Zugänge zu vielfältigen Optionen haben. Auch wiesen die SoVD-Engagierten in den Gesprächen darauf hin, dass eine inklusive Schule die Grundvoraussetzung für einen inklusiven Arbeitsmarkt ist. Als Wege zu einer echten Teilhabe wurden inklusive Freiwilligenjahre als individuelle selbstbestimmte Berufsfindungsphase angebracht (wie etwa das niedersächsische Projekt „FÖJ für alle!“) oder die aktivierende Unterstützung von Betrieben bei

der nachhaltigen Umsetzung von Inklusion. Kritisch betrachtet die SoVD-Jugend das derzeitige System der Werkstätten für Menschen mit Behinderung, da dieses Exklusion fördert.

Die von den SoVD-Aktiven aufgeworfenen Themen stießen bei den Landespolitiker*innen auf großes Interesse. Alle vier sprachen sich für Inklusion aus. Der Austausch zeigte aber auch, dass es beim Verständnis, was Inklusion bedeutet und welcher Weg letztlich dorthin führt, sehr unterschiedliche Auffassungen gibt.

Anerkennung für Engagement im Bereich Inklusion

Internationale Auszeichnung für Inklusionspreis

Mit dem Inklusionspreis Niedersachsen hat der SoVD gemeinsam mit dem Landes-Sportbund (LSB) Niedersachsen den diesjährigen „alpha awards Grand Prix“ in der Kategorie „Bester Award einer Konferenz- und Messeveranstaltung“ gewonnen. Damit werden besondere Wettbewerbe ausgezeichnet, die es schaffen, strategische Ziele zu erreichen und Menschen zu fördern. Das Besondere an dem Preis: Er ist international angelegt und berücksichtigt Bewerbungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

„Tolle Veranstaltung, tolle Messages, tolle Idee! Der Preis ist stimmig und in seiner Zielsetzung gut aufgesetzt. Er besetzt eine Nische innerhalb der Inklusionspreise und hebt sich dadurch positiv hervor“, lobt die Jury des „alpha awards Grand Prix“.

Dirk Swinke, Vorstandsvorsitzender des SoVD in Niedersachsen, freut sich sehr über die Auszeichnung: „Im Juni haben wir ja mit unserem Inklusionspreis bereits den mediaV-Award gewonnen. Dass wir jetzt sogar noch einen

internationalen Preis erhalten, macht uns sehr stolz.“ Es zeige vor allem, dass Inklusion mehr und mehr in den Fokus der Öffentlichkeit rücke und zunehmend wahrgenommen werde. „Außerdem ist der Award auch eine tolle Anerkennung für die Ausrichtung unseres Inklusionspreises sowie für die Projekte unserer Bewerber*innen“, so Swinke.

Detaillierte Informationen über den Inklusionspreis und die Preisträger*innen sind unter www.inklusionspreis-niedersachsen.de abrufbar.



Foto: Karen Scarbatta

Anke Günster (li.) vom LSB und Stefanie Jäkel vom SoVD nahmen den Preis entgegen.